Naherholungskonzept am Rodgausee

23.05.2024

STADTRODGAU

Burghammer
Landschaftsarchitektur

Inhaltsverzeichnis

ANALYSE

01. Lage & Planungsgebiet ...6

02. Bestandsaufnahmen ...8

03. Umgebende Nutzung ...12

04. Verkehrssituation ...14

05. Flora & Fauna ...16

06. Wünsche Jugendliche ...18

07. Fazit Analyse ...20

KONZEPT

08. Gesamtkonzept Übersicht ...24

09. Nutzungskonzept ...26

10. Verkehrskonzept ...28

11. Konzept Sportpark ...30
    13.1 Atmosphäre
    13.2 Zwischenlösungen
    13.3 Jugendtreff (separate Maßnahme)

12. Referenzen Ausstattung ...38

13. Naturraumkonzept ...40
    13.1 Artenvielfalt

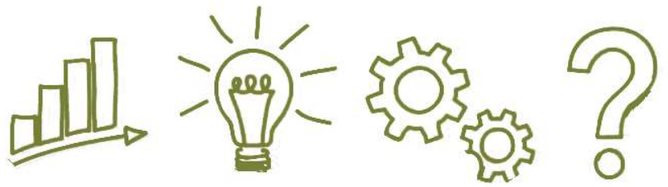
14. Parkraumkonzept ...44
    14.1 Parkplatzerweiterung

15. Realisierung ...48

16. Fazit ...50

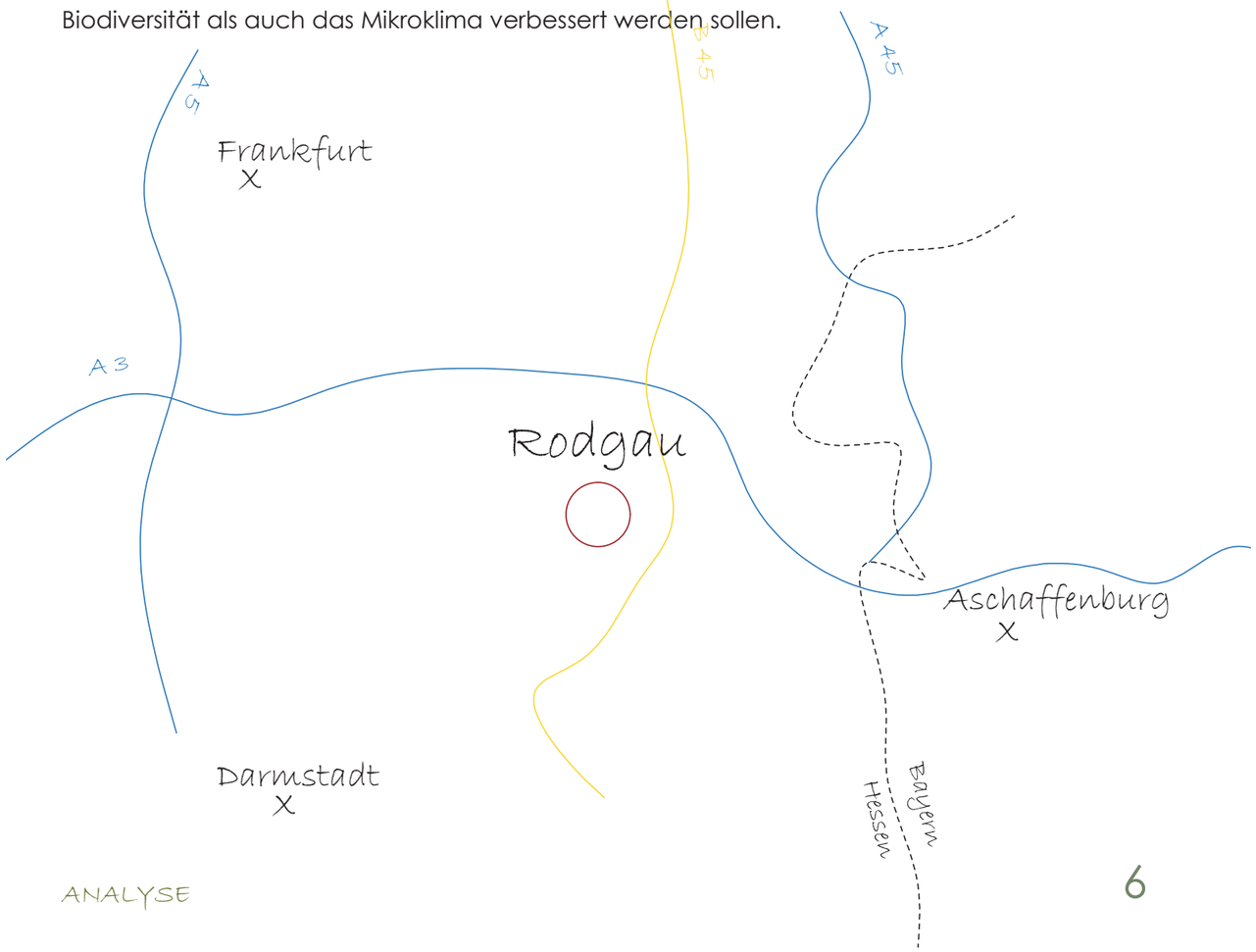
Burghammer
Landschaftsarchitektur

Die ANALYSE



01.Lage & Planungsgebiet

Das Naherholungsgebiet am Rodgausee liegt westlich des Stadtteils Dudenhofen und nördlich von Nieder-Roden. Die Rodgau-Ringstraße verläuft zwischen Stadt und See. Sie ist Verbindungsglied zwischen allen sechs Stadtteilen Rodgaus und zugleich größtes Hindernis für den unmotorisierten Besucherverkehr. Das Naherholungsgebiet wird sowohl von Rodgauer Bürgerinnen und Bürgern als auch von auswärtigen Besucherinnen und Besuchern genutzt, da durch eine gute Anbindung an das Autobahnnetz und die Bundesstraße B45, die Rodgau im Osten begrenzt, auch die überregionale Erreichbarkeit gegeben ist. Das ca. 8 ha große Planungsgebiet liegt am östlichen Ufer des Sees und grenzt unmittelbar an das Strandbad an. Im Jahr 2000 wurde neben einem großen Beachvolleyballfeld für das Bad außerhalb davon ein Skatepark eröffnet, der nun den Ausgangspunkt für die Überarbeitung bildet. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ soll auf Grundlage des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) von 2018 ein „Naherholungskonzept Rodgausee“ erstellt werden. Neben der Attraktivierung der Frei- und Naturräume soll die Erreichbarkeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch entsprechende Anbindung an bestehende Wegenetze erleichtert werden. Hauptaugenmerk liegt auf der Etablierung von Sport- und Freizeitangeboten für Jugendliche im Bereich des Skateparks, wobei sowohl die Biodiversität als auch das Mikroklima verbessert werden sollen.



02.Bestandsaufnahmen

Strandbad

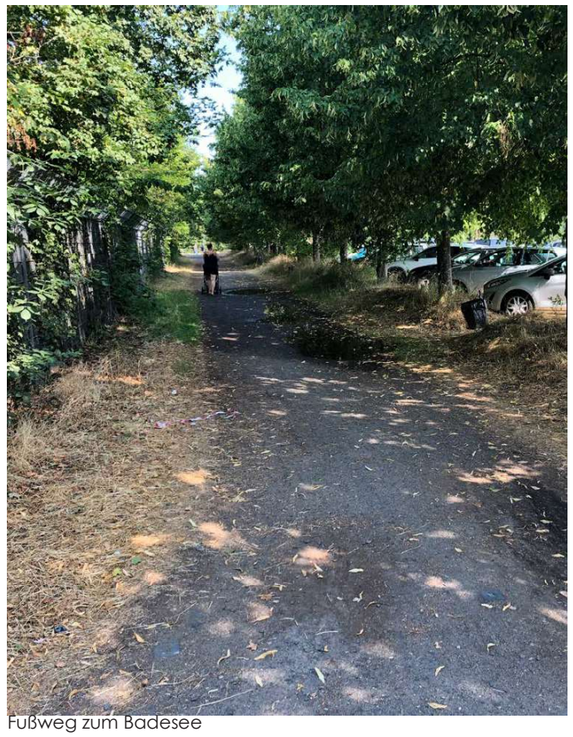
Flächen zukünftiger Sportpark

Schnittstelle Skateanlage/ Strandbad

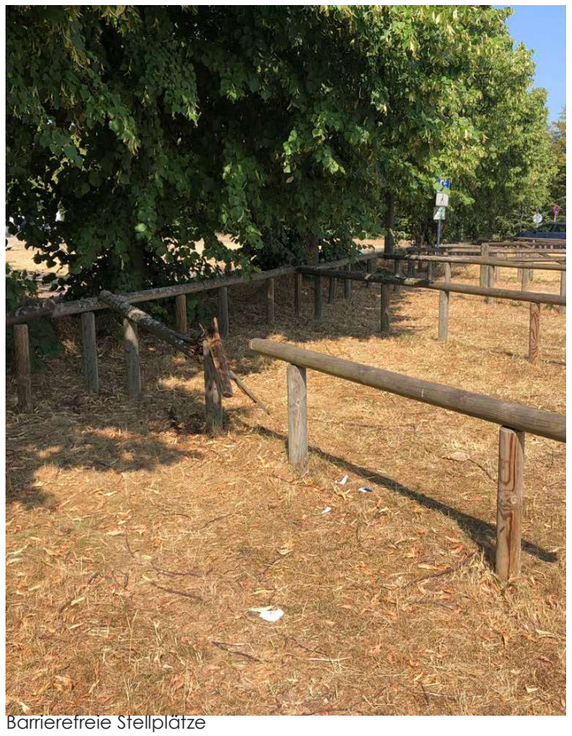
Übersicht Bestandsflächen

02.Bestandsaufnahmen

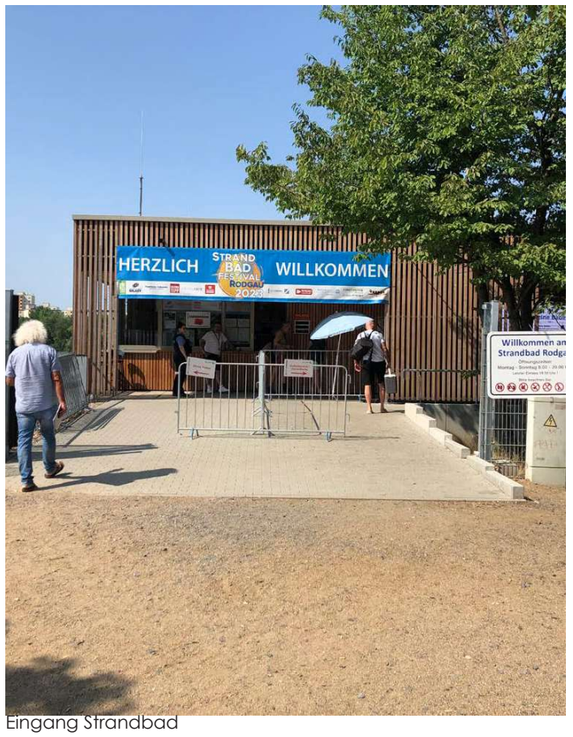
Skateanlage



Fußweg zum Badesee



Barrierefreie Stellplätze



Eingang Strandbad

Fahrradstellplätze

Stellplätze Pkw

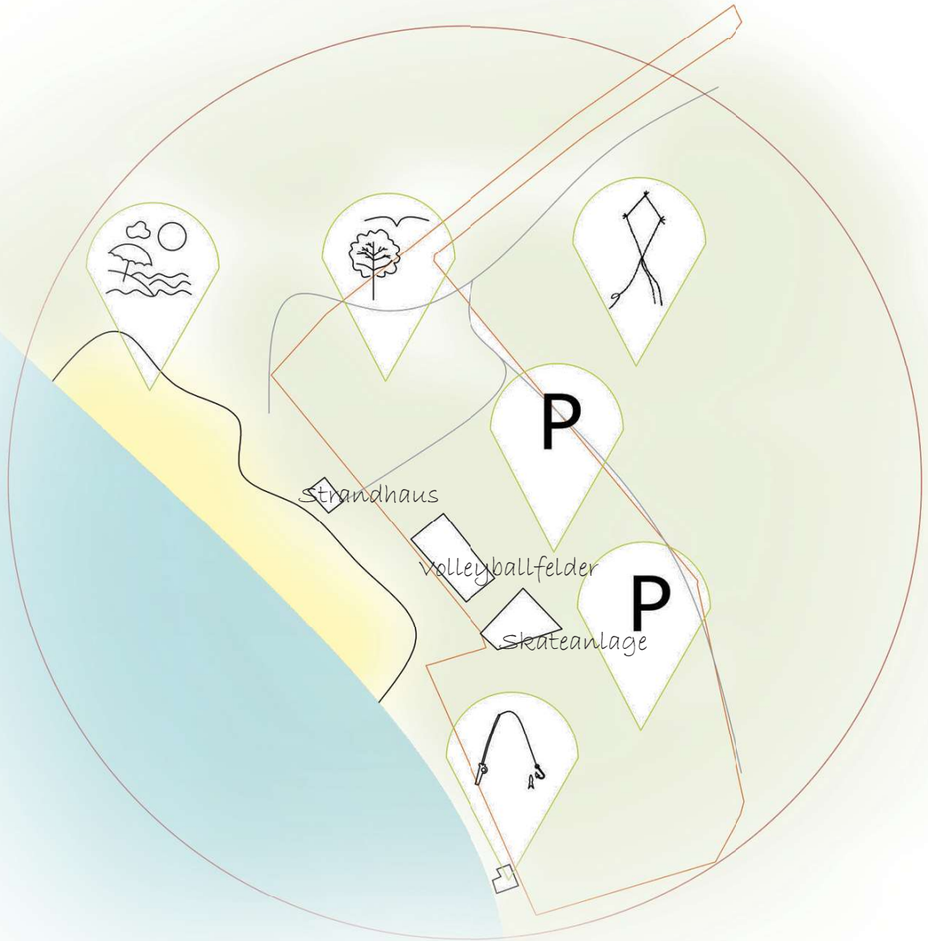
Parkplatzfläche

03.Umgebende Nutzung

Der Rodgausee ist ein bis zu 35 m tiefer Baggersee, der hauptsächlich durch Grundwasserströme gespeist wird. Der nördliche Teil des Sees wird noch für die Kiesgewinnung genutzt, der übrige Bereich steht für den Bade- und Angelsport zur Verfügung. Der See wird von drei Seiten durch vorwiegend forst- und landwirtschaftliche Flächen begrenzt. Nur im Süden rückt die Bebauung des Stadtteils Nieder-Roden bis an den See heran. Am Ostufer befinden sich das Strandbad und weiter südlich der Angelsportverein Rodgau e.V.. Das Plangebiet befindet sich zwischen diesen beiden Anlagen und wird im Nord-Osten durch landwirtschaftlich genutzte Felder begrenzt, welche außerdem vom Drachenclub „Aiolos“ als Fluggelände genutzt werden. Durch die verschiedenen Nutzungen hat sich der See seit vielen Jahren als Treffpunkt für das gesamte Stadtgebiet etabliert.

Burghammer
Landschaftsarchitektur

Das Planungsgebiet schmiegt sich im Osten und Süden um das Gelände des Strandbades an und beinhaltet im Wesentlichen die beiden großen Pkw-Parkplatzflächen, den Zweiradparkplatz am Eingang zum Strandbad sowie die Skateanlage. Letztere liegt genau im Eckpunkt zwischen den beiden Parkplätzen und dem Strandbad und damit zentral im neuen Planungsgebiet. Das Biotop im Norden ist ausdrücklich nicht Teil des Planungsumfanges. Durch die naturräumliche Lage sollte jedoch die Möglichkeit genutzt werden, die Vernetzung mit den umgebenden Lebensräumen zu verbessern. Das Strandbad verfügt bereits über drei Beachvolleyballfelder, sowie eine kleine Calisthenics Anlage. Eine Doppelnutzung durch entsprechende Angebote im neuen „Sportpark“ sollte daher mit den Betreibenden des Strandbades kommuniziert werden.

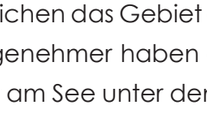


04.Verkehrssituation

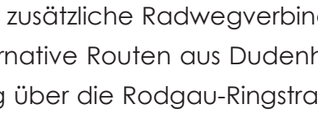
Das Planungsgebiet ist mit verschiedenen Verkehrsmitteln zu erreichen. Zu Fuß Gehende, Rad- und Rollerfahrer und -fahrerinnen aus Dudenhofen erreichen das Gebiet derzeit über die Mainzer Straße und den nördlichen Wirtschaftsweg. Deutlich angenehmer haben es die Besucher und Besucherinnen aus Nieder-Roden, die von Süden her direkt am See unter den Bäumen entlang das Plangebiet erreichen. Im Rahmen des Stadtumbaus ist im Jahr 2024 eine zusätzliche Radwegverbindung in Verlängerung des Dellwegs geplant. Dadurch wären zwei alternative Routen aus Dudenhofen mit jeweils knapp 1.000 m Länge gegeben. Ein sicherer Übergang über die Rodgau-Ringstraße ist allerdings derzeit nicht in Planung. Auf die Jügesheimer wartet eine Strecke von knapp 1.500 m entlang des Bruchgrabens. Der Übergang über die Ringstraße erfolgt an der Kreuzung Mainzer Straße. Direkt vor dem Eingang zum Strandbad sind ca. 330 Fahrradstellplätze vorhanden. Aufgrund der Entfernung zum geplanten „Sportpark“ für Jugendliche müssen hierfür allerdings weitere Fahrradständer in unmittelbarer Umgebung eingeplant werden. Auch der ÖPNV ist eine attraktive Möglichkeit, den See und damit das Planungsgebiet zu erreichen. Zwei Bushaltestellen liegen verkehrsgünstig an den beiden Querungsstellen Mainzer Straße und Chemnitzer Straße. Auch mit dem Pkw lässt sich der See gut erreichen. Entlang der Ringstraße gibt es zwei ausgebaute Zufahrten, wobei die nördliche vornehmlich zur Anlieferung für das Strandbad verwendet wird und die südliche die offizielle Zufahrt für den motorisierten Besucherverkehr ist. Sie führt zu den Parkplätzen vor dem Strandbad, welche mit etwa 15.000 m² und 20.000 m² Fläche rein rechnerisch Platz für ca. 1.700 Fahrzeuge bietet. Bis auf einzelne, frei in der Fläche stehende Bäume sind die Parkplätze nur durch die ausgefahrenen Wege strukturiert. Flach liegende Baumstämme trennen die jeweils gegenüberliegenden Stellplatzreihen voneinander ab.

Zu Fuß

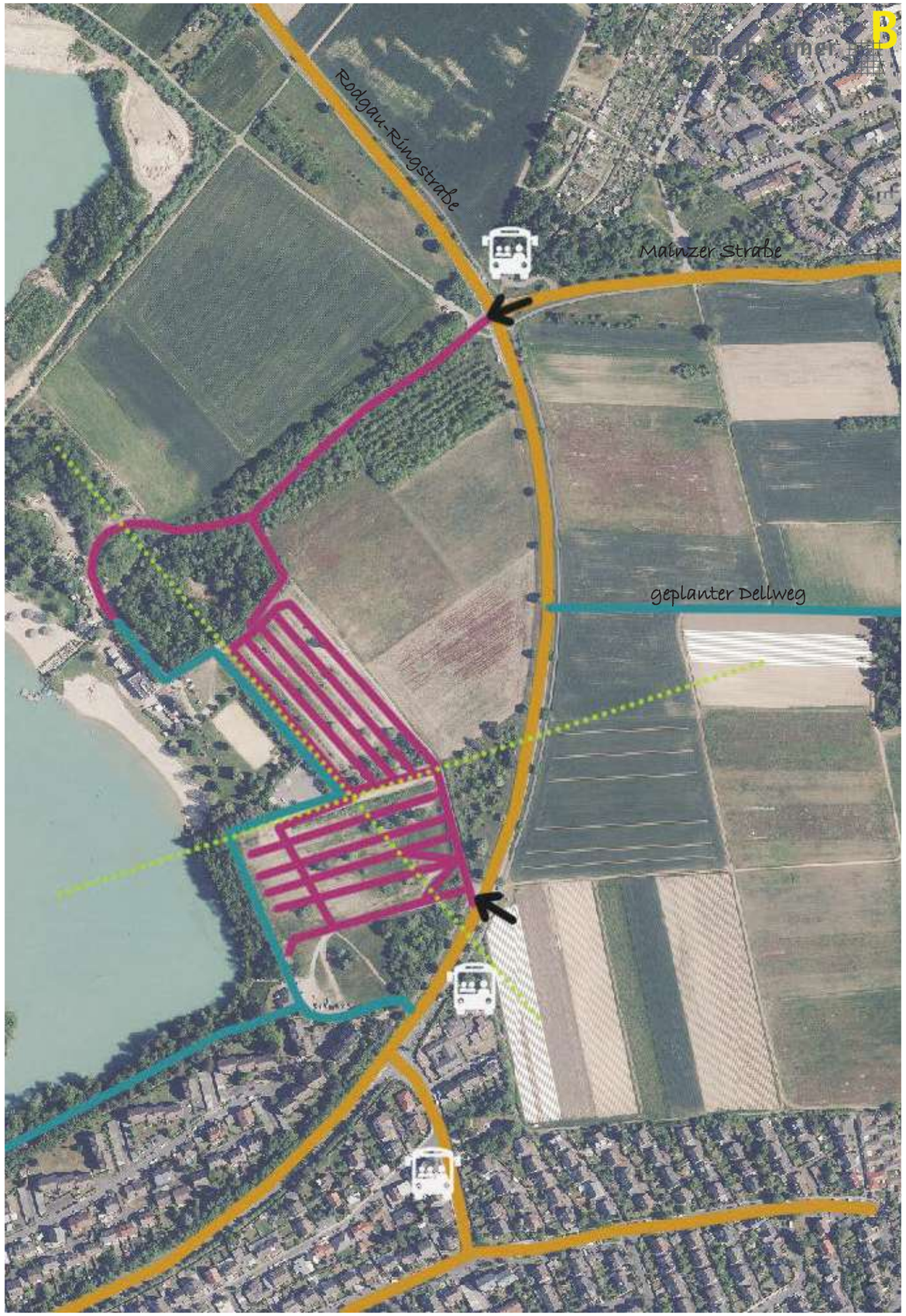
Fahrräder/Motorräder



PKW



- Nur Radfahrende und zu Fuß Gehende
- Zufahrtsstraßen Badesee
- Hauptzufahrtsstraßen
- Sichtachsen



05.Flora & Fauna

Der Gehölzbestand setzt sich aus größeren Gehölzgruppen in den Randbereichen (am See, der Ringstraße und dem Biotop) und einzelnen Bäumen in der Fläche zusammen. Gerade für die Parkplätze und den geplanten Sportpark ist nicht ausreichend Schatten vorhanden. Auch im Hinblick auf eine mögliche Biotopvernetzung sollten zusätzliche Baum- und Strauchflächen gepflanzt werden. Bei der Pflanzenauswahl sind sowohl einheimische als auch verträgliche „neue“ Arten in Betracht zu ziehen, die allesamt mit den gestiegenen klimatischen Bedingungen zurechtkommen. Im Bestand sind vornehmlich folgende Arten anzutreffen: Ahorn, Birke, Eiche, Kiefer, Kirsche, Linde, Weide.
Für die sinnvolle Ausgestaltung sicherer Rückzugsräume der Tiere stehen verschiedene Anlaufstellen vor Ort zur Verfügung, die bereits im Zuge der Analyse kontaktiert wurden.
Deren erste Rückmeldung ist im Folgenden kurz zusammengefasst:

Naturschutzbund Deutschland (NABU): Hinweis auf Tier-Beobachtungslisten im Internet, Wunsch nach Umsetzung einer Beobachtungsstation für Wasservögel

Untere Naturschutzbehörde (UNB): Parkplatz ist in alten Plänen als saurer Magerrasen vermerkt – ggf. teilw. Wiederherstellung? Streuobstwiese an Zufahrt Feuerwehr (privat) kann ggf. wieder in typischen Zustand versetzt werden, Hinweis: Bauleitplanung anpassen

Wildtierarche (Pflegestation für Wildtiere): handschriftliche Liste über seltene (geschützte/ gefährdete) Tiere, Unterstützung bei vor Ort-Begehung - aktuelle Lebensräume im Planungsgebiet feststellen

Bestandsfoto: Allee Richtung Badesee

Bestandsfoto: Parkplatz, wenig Beschattung

06.Wünsche Jugendliche

Beteiligung
April 2023

Sportanlagen
- Pumptrack
- Skatepark mit Bowl
- Calisthenics-Anlage

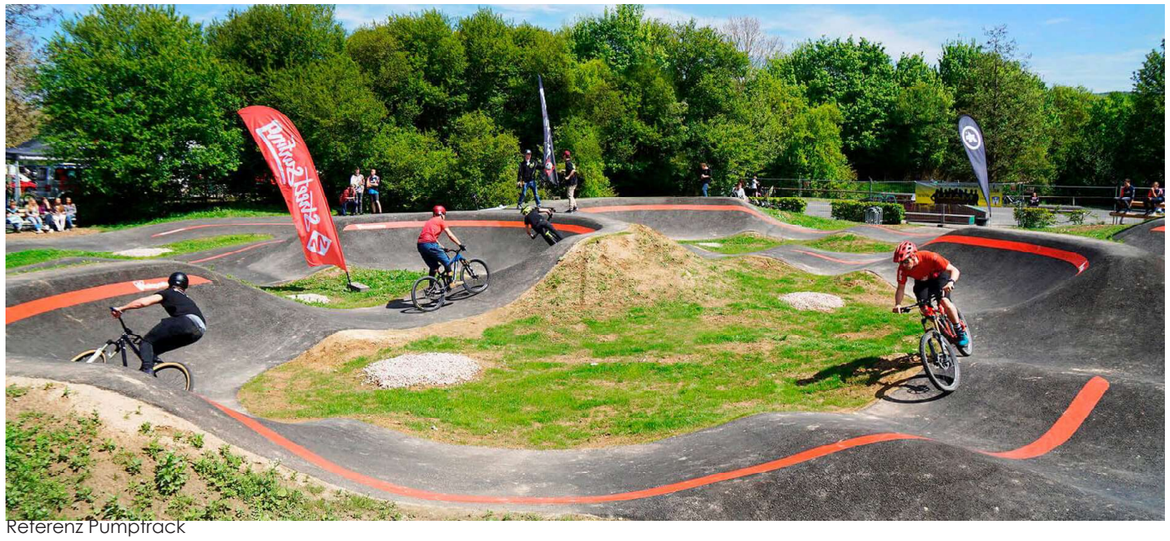
Kletterangebote
- Kletterwand
- Kletterparcours

Punktuelles Spielen
- Schaukelangebot
- Trampolin
- Balancieren/ Schwingen
- Slackline

Ballsport
- Fußballplatz
- Basketballplatz
- Volleyballfeld
- Tennis-/ Badmintonplatz

Ausstattung
- Bänke und Tische
- Mülleimer
- Fahrradparker
- Beleuchtung
- Graffitiwand
- W-Lan

Kiosk
- Getränke und Snacks
- Ausleihstation
- Toiletten
- Überdachter Treffpunkt
- evtl. Bezug Badesee
- Sprechstundenangebot von Sozialarbeitern


Referenz Pumptrack

Referenz Calisthenics

Referenz Kiosk/ Jugendtreff

Referenz Fußballarena

Referenz Graffittiwände

07.Fazit Analyse

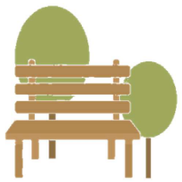
In der Analyse offenbart sich die Umgebung des Planungsgebietes als wertvoller und vielfältiger Naturraum mit guter Anbindung für Besucherinnen und Besucher. Die einzigen Defizite finden sich im Planungsgebiet selbst, allen voran der fehlende Schatten. Für die Entwicklung als nutzbarer und vor allem langfristig attraktiver Raum steht daher besonders die Schaffung von entsprechender Beschattung im Vordergrund. Neben den geplanten Angeboten für Jugendliche im Sportpark müssen auch Rastplätze entlang der teils langen Wege bedacht werden. Ziel sollte sein, den Pkw als beliebtestes Verkehrsmittel abzulösen und dafür den Fuß- und Radverkehr attraktiver zu gestalten. Daneben sollte auch das Plangebiet selbst als Lebensraum angesehen werden. Damit die neue Anlage nicht wie ein grauer Fleck inmitten der grünen Landschaft wirkt, sollte bei allen Baumaßnahmen die Vernetzung der umgebenden Naturräume sichergestellt werden.

Entwicklungspotenziale

- Naturraum Rodgausee
- Offene Fläche, sodass freie Gestaltung möglich ist
- Gute Erreichbarkeit, vor allem ÖPNV und Radverkehr verbessern
- Durch Anbindung an etabliertes Strandbad prominenter Standort mit sozialer Kontrolle ohne Konfliktpotential für z.B. Anwohner

Defizite

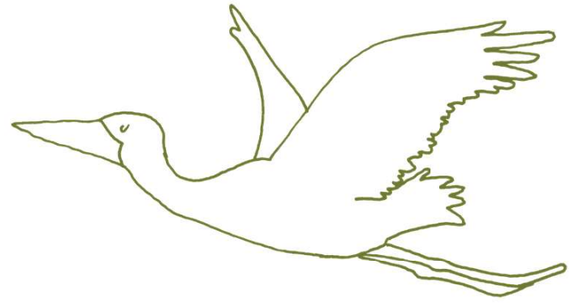
- Wenig Schatten in der Fläche
- Zustand Ausstattung/Skatepark
- Sandiger Boden: ggf. Untergrund/ Substrataustausch notwendig
- Allgemein geringe Aufenthaltsqualität



Maßnahmen

- Übergeordnete Zonierung und Anordnung von Freiflächen
- Anbindung vorhandener Grünstrukturen
- Überarbeitung Wegekonzept
- Verbesserung Mikrokllima durch u.a. Beschattung

Burghammer
Landschaftsarchitektur

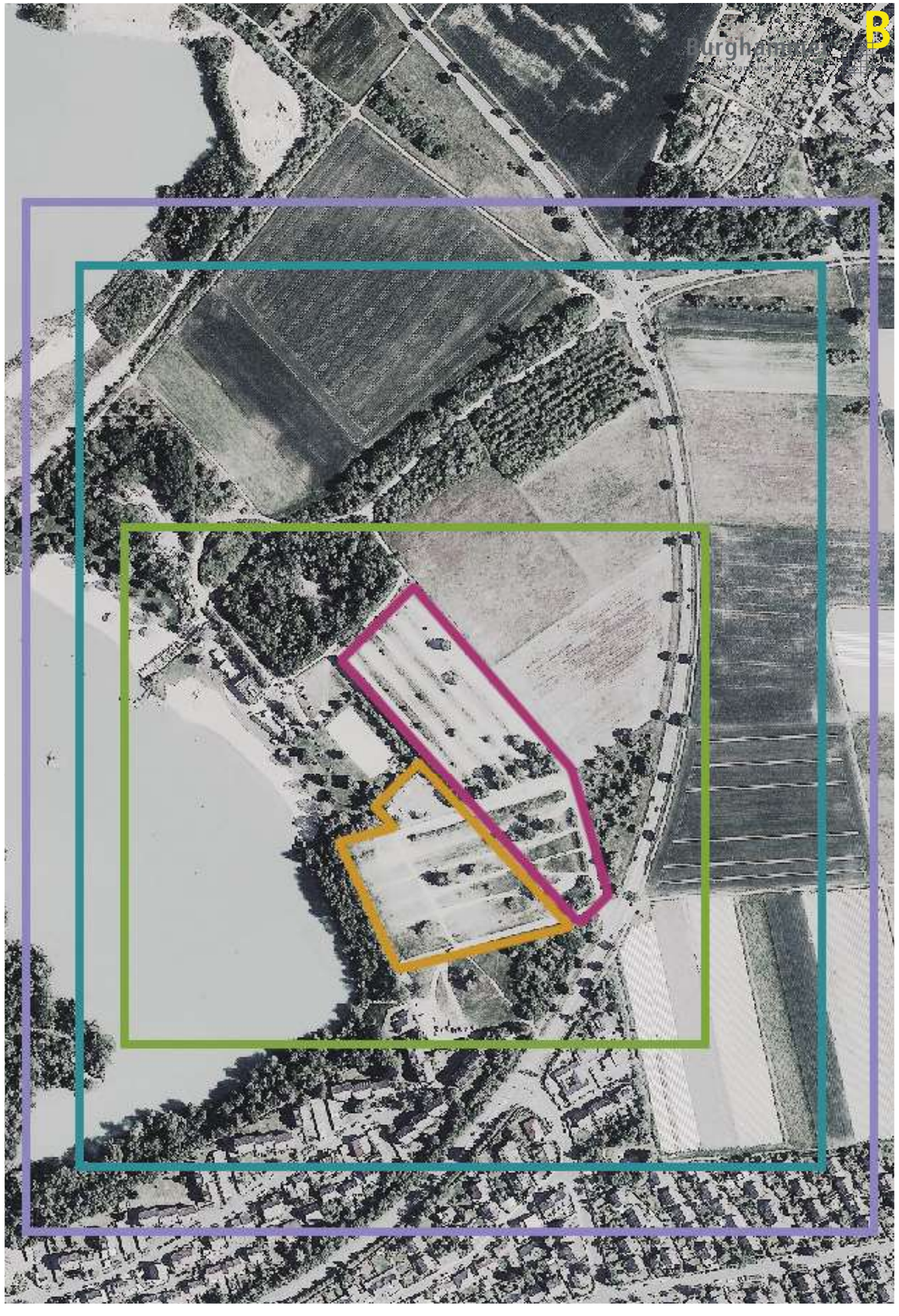


Das KONZEPT

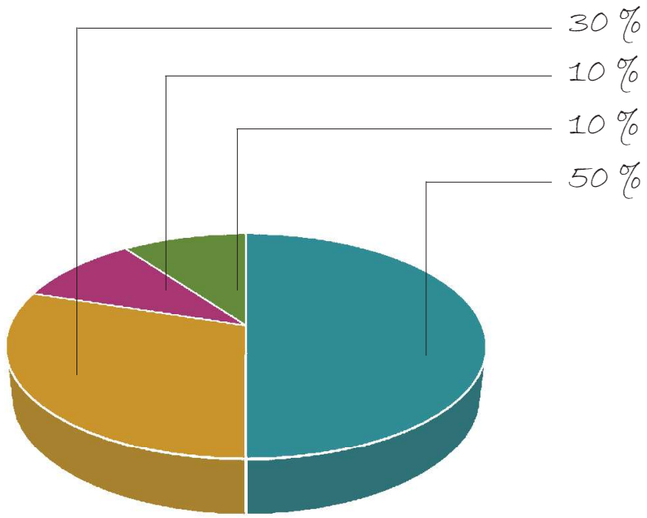
08. Gesamtkonzept Übersicht

- Verkehrskonzept
- Nutzungskonzept
- Naturraumkonzept
- Parkraumkonzept
- Konzept Sportpark

Ausgehend von der Analyse ergeben sich für das Planungsgebiet verschiedene Betrachtungsräume mit steigendem Detaillierungsgrad. Während das Verkehrskonzept großräumlich die sichere Erreichbarkeit gewährleisten soll, wird für das Naturraumkonzept vor allem die unmittelbare Umgebung des Planungsgebietes betrachtet.
Das Nutzungskonzept stellt im Wesentlichen die Verteilung der unterschiedlichen Akteure dar: z.B. sollten Plätze für Jugendliche hauptsächlich an deren Bedürfnisse angepasst werden.
Beim Parkraum werden sowohl eine Neu-Organisation der Stellplätze inkl. Bepflanzung als auch eine Reduzierung der Flächen für die neue Nutzung betrachtet.
Hauptaugenmerk liegt auf dem Sportpark, dem die gewonnenen Flächen zugutekommen. Hier werden bereits erste Überlegungen zur Gestaltung und Ausstattung getroffen, die die Wünsche aus der Beteiligung im April 2023 aufgreifen.



09. Nutzungskonzept



Jugendliche

Hauptnutzung des Sportparks, Bewegung und Begegnung, Alltag ausklingen lassen, Freizeitaktivitäten, Vereine, Gruppen, Einzelaktivitäten

Erwachsene

Hauptnutzung der Parkplätze, Eltern der Jugendlichen, Beobachten, Spaziergehen, selbst Nutzerinnen und Nutzer des Sportparks

Kinder

Kleine Geschwister, Spielplatz in unmittelbarer Nähe, Freizeitaktivitäten, punktuelles Spielen, Natur entdecken

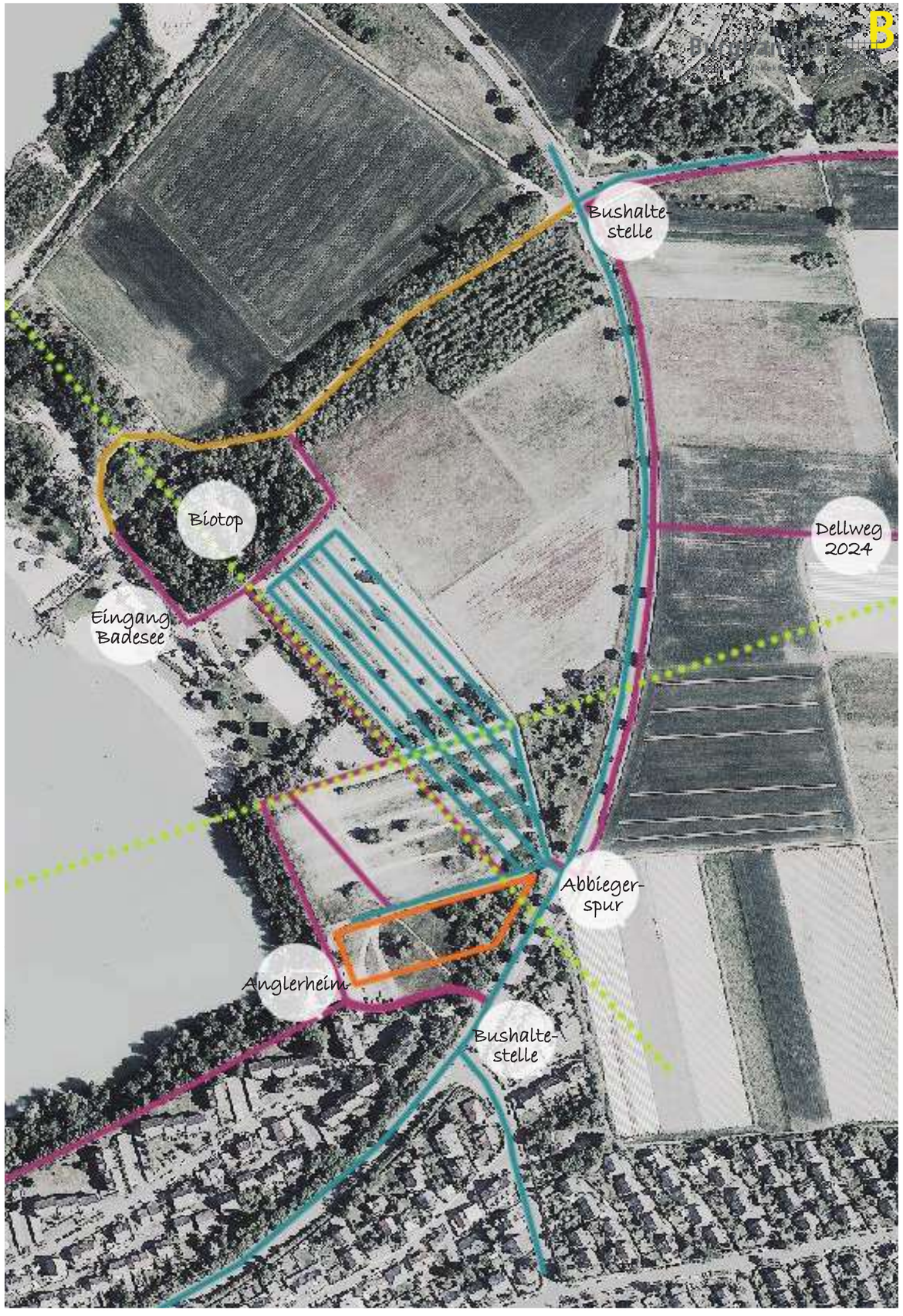
Senioren

Spaziergehen, Ausruhstation/ Beobachtungsstation, Erholungsraum in der Natur, Beobachten

10. Verkehrskonzept

- Rad- und Fußweg
- Befahrbarer Weg
- Rad- und Fußweg, Lieferverkehr, Rettungsweg
- Privat
- Sichtachse

Das Verkehrskonzept beinhaltet die Verbesserung von Rad- und Fußwegen, damit die Anreise mit dem Pkw weniger attraktiv wird. Nicht nur wird damit - ganz nebenbei - die Umwelt geschont, sondern gleichzeitig die individuelle Gesundheit durch Bewegung gefördert und potenzielle Gefahren minimiert. Generell besteht bereits eine gute Erreichbarkeit sowohl über den ÖPNV als auch fußläufig aus den angrenzenden Ortsteilen. Von Seiten der Stadt wird derzeit geprüft, ob über den Dellweg eine neue Radwegverbindung geschaffen werden kann. Neben sicheren Übergängen über die Ringstraße und einer guten Beschattung und Beleuchtung der Wege sollen außerdem einzelne Raststationen den Weg auch für Senioren und Familien mit Kindern attraktiver machen.
Im Gegenzug werden die Flächen für den Pkw-Verkehr reduziert. Die zwei Zufahrten auf das Gelände können mit Pollern oder Schrankenanlagen geschlossen werden. Die nördliche Zufahrt bleibt der Anlieferung zum Strandbad und den Rettungsdiensten vorbehalten. Lediglich die Zufahrt zum Parkplatz ist für Besucherinnen und Besucher „geöffnet“: Hier steht die Überlegung im Raum, eine gebührenpflichtige Zufahrt herzustellen. Die Kosten sollten in dem Rahmen bleiben, dass es sich jede Familie leisten kann, aber dennoch ein Anreiz geschaffen wird, das Auto - nach Möglichkeit - zu Hause zu lassen.
Durch die eindeutige Trennung von Fuß- und motorisiertem Verkehr entstehen Bereiche mit unterschiedlichem Nutzungsdruck, Geschwindigkeiten und Lärm, die sich im Planungsgebiet weiter fortsetzen. Eine weitere Entzerrung wäre mit einer zusätzlichen Einfahrt zum Angelsportverein gegeben. Ebenfalls mit einer Schrankenanlage gesichert, würde sämtlicher Pkw-Verkehr im Bereich des Sportparks entfallen. Mit der Ausrichtung der Parkreihen entstehen im Kreuzungspunkt zum Sportpark zwei Hauptachsen, die eine wichtige Verteiler-Funktion übernehmen. Die Nord-Süd-Achse bündelt den fußläufigen Verkehr und sorgt für einen sicheren Weg über das gesamte Gelände. Eine neue Allee und ein Wechsel im Belag heben diesen Weg hervor, sodass er für alle leicht zugänglich und schnell zu finden ist. Die Ost-West-Achse ist potenziell der am stärksten frequentierte Weg. Hier verteilen sich die Pkw auf der Suche nach einem Parkplatz und gleichzeitig ist dies die direkte Verbindung vom Parkplatz zum Sportpark.



11. Konzept Sportpark

Der Sportpark ist das Herzstück der neuen Anlage und soll über verschiedene sportliche Angebote die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen abdecken. Für diesen Zweck wird ein Teil der bisher vorhandenen Parkplätze am Strandbad zurückgebaut. Die dadurch freiwerdenden Flächen werden als große Wiese mit Erdmodellierungen und einzelnen Wegachsen angelegt, zwischen denen sich die verschiedenen Sportflächen verteilen. Die bestehende Skateanlage wird überarbeitet und erhält einen neuen Belag, neue Rampen und eine tief liegende „Bowl“. Da beide auch mit Rollern und Fahrrädern genutzt werden können, wird gegenüber der Skateanlage der neue „Pumptrack“ verortet. Erweitert wird das Angebot mit einer Ballsport-Arena, einem Streetballplatz und einer Calisthenics-Anlage. Lange Sitzstufen zwischen den einzelnen Flächen sind Treffpunkt und Zuschauerraum in einem. Im Zentrum entsteht eine Liegewiese mit Baumgruppen und kleinen Hügeln, die alle Sportarten miteinander verbindet.
Auf dem übrigen Areal sollen vor allem natürliche Lebensräume entstehen, die durch den hohen Anteil an Vegetation das Mikroklima verbessern (siehe Naturraumkonzept).

Skateanlage Bestand erweitert (1.500 m²)

Teilweise betonierte Fahrfläche mit klassischen Streetelementen, niedrigschwellige Minirampe, ausreichend Abwechslung für Amateure und Fortgeschrittene, große betonierte Skatebowl mit zwei verschiedenen Fahrtiefen, Entzerrung Nutzerkonflikte

Pumptrack (1.200 m²)

Asphaltierte Fahrfläche, mehrere 90 Grad/ 180 Grad Kurven, kleine Sprünge, Pumpwellen, von fast allen Rollsportgeräten befahrbar, für Amateure und Fortgeschrittene

Basketball (450 m²)

Ein Korb, halbes Feld, Streetball, Spielfläche aus Asphalt

Calisthenics (300 m²)

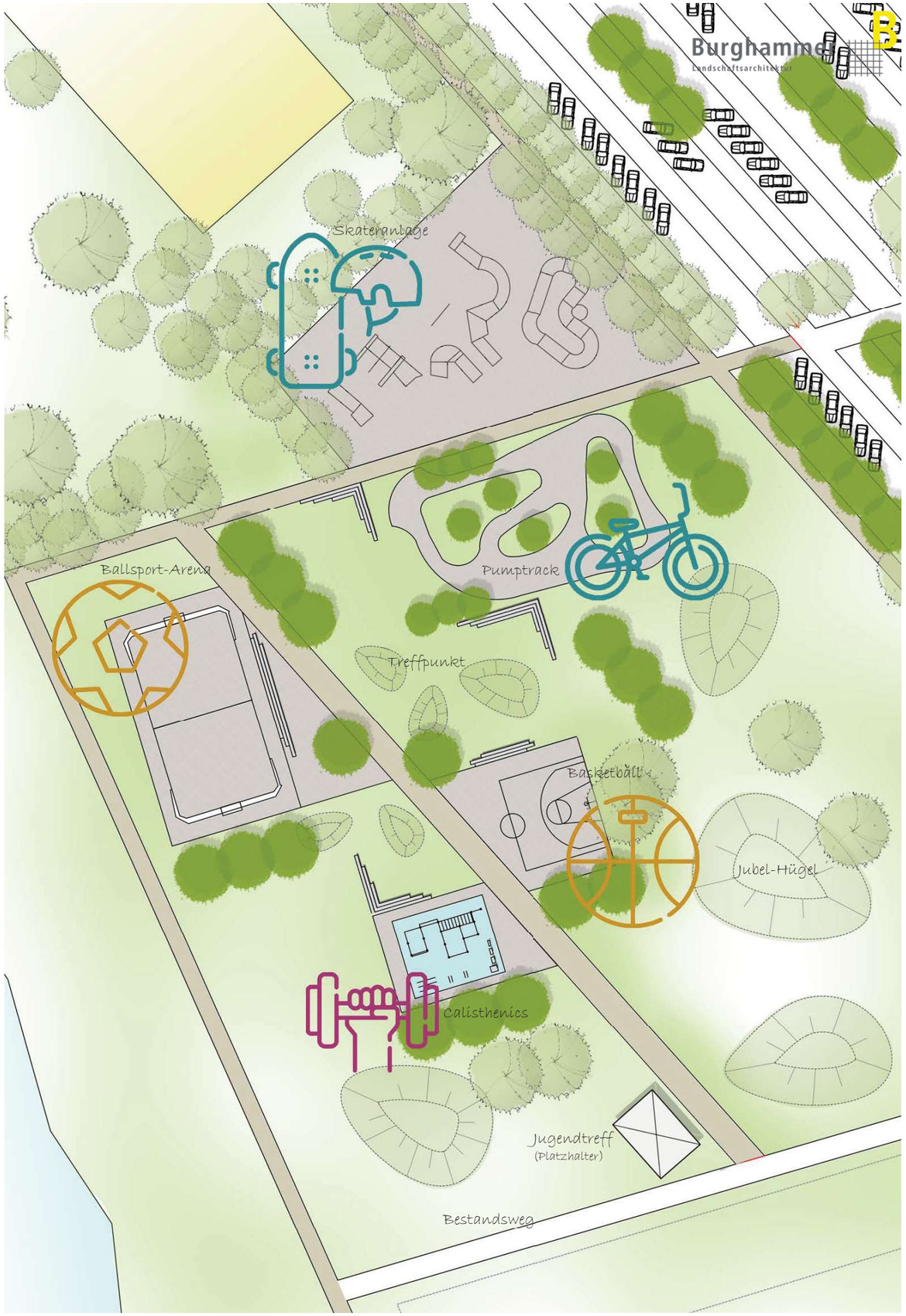
Kraftsport Outdoor, fugenloser Fallschutzbelag - Bläulich/Türkis - Bezug zum Wasser, verschiedene Geräte für Amateure und Fortgeschrittene

Ballsport-Arena (700 m²)

Basketball, Fußball, Hockey, asphaltiert, Ballfangzaun

Treffpunkt (2.000 m²)

Sitzstufen an den verschiedenen Sportangeboten, von beiden seiten nutzbar, Modellierungen und Bepflanzungen für die Raumbildung kleinerer Treffpunkte für verschieden große Gruppen, befestigte und unbefestigte Flächen, Picknick, Fahrrad/Roller abstellen, Ausweichmöglichkeiten bei schlechtem Wetter, naturnahe Gestaltung, Mülleimer, Beleuchtung (Vermeidung Angsträume)



11.1 Atmosphäre

Referenz Calisthenics emsland-spielgeraete.de

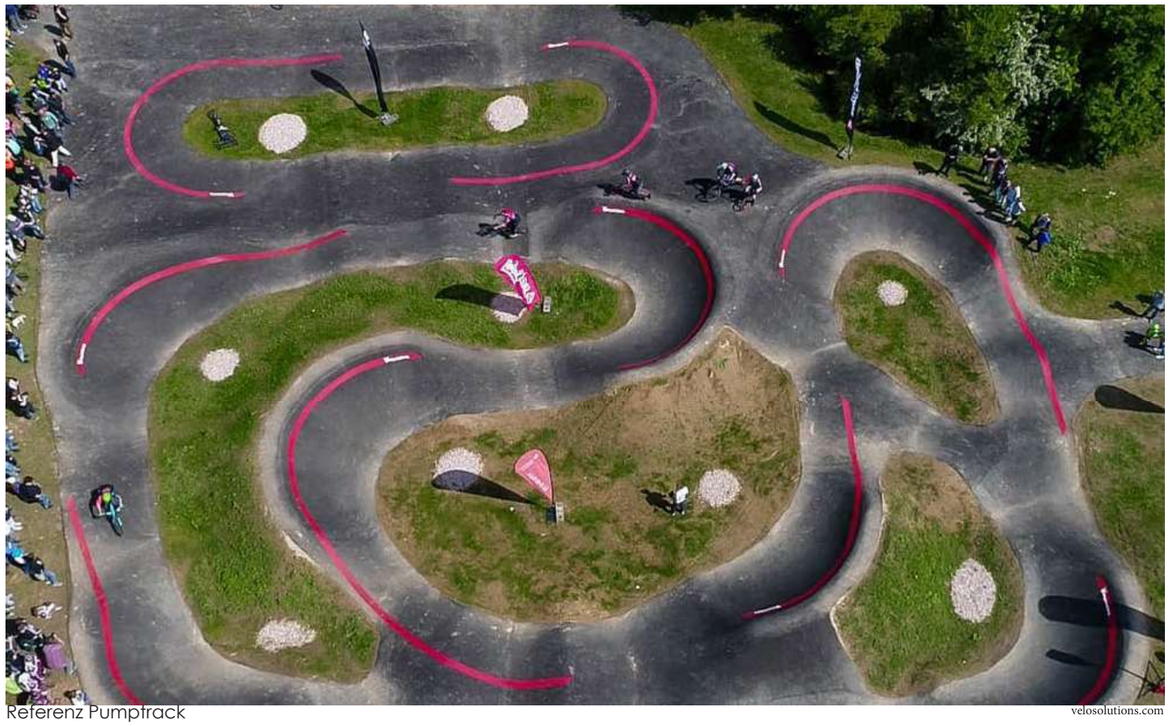
Referenz Streetball aok.de

Referenz Sitzstein spiegel.de

Referenz Liegewiese basel.com

Referenz Rasenhügel pinterest.de

Referenz Fußball auf Asphalt schule-am-hafen.eu



Referenz Pumptrack velosolutions.com

Referenz Skateanlage schneestern.com

11.2 Zwischenlösungen (separate Maßnahme)

Der Sportpark wird mit Sehnsucht erwartet. Zurecht hoffen die Jugendlichen, die bei der Beteiligung dabei waren, auf erste Ergebnisse. Deswegen ist ein kleiner „Startschuss“ als Zwischenlösung geplant. Eine entsprechende ISEK-Maßnahme 11.1 „Zwischennutzung Freizeitgelände Rodgausee“ wurde in der ISEK-Fortschreibung ergänzt. Hierfür werden einzelne Spielangebote provisorisch in der Fläche gegenüber der Skateanlage montiert. Bei der späteren Umgestaltung können diese Elemente versetzt und in die finale Gestaltung integriert werden. Auf der gegenüberliegenden Seite findet sich eine Auswahl von Elementen, die allesamt innerhalb des Budgetrahmens liegen:

Slackline: Einsteigerfreundliche Trendsportart, kommt ohne Fallschutz aus und ist leicht aufzustellen - Gleichgewicht
Tischtennisplatte: Klassiker, überall verwendbar und neben der eigenltichen Nutzung auch für Teqball nutzbar - Koordination
Reckstangen: als kleinste und ursprünglichste Calisthenicseinheit ohne großen Platzbedarf und leicht zu integrieren - Kraft
Panna Fußball: Fußballvariante für 1v1, kommt ohne große Fläche aus, das hohe Tempo kommt vor allem durch das Dribbling zustande - Kondition

Referenz Slackline bloacs.de

Referenz Slackline bloacs.de

Referenz Tischtennisplatte ziegler-metall.at

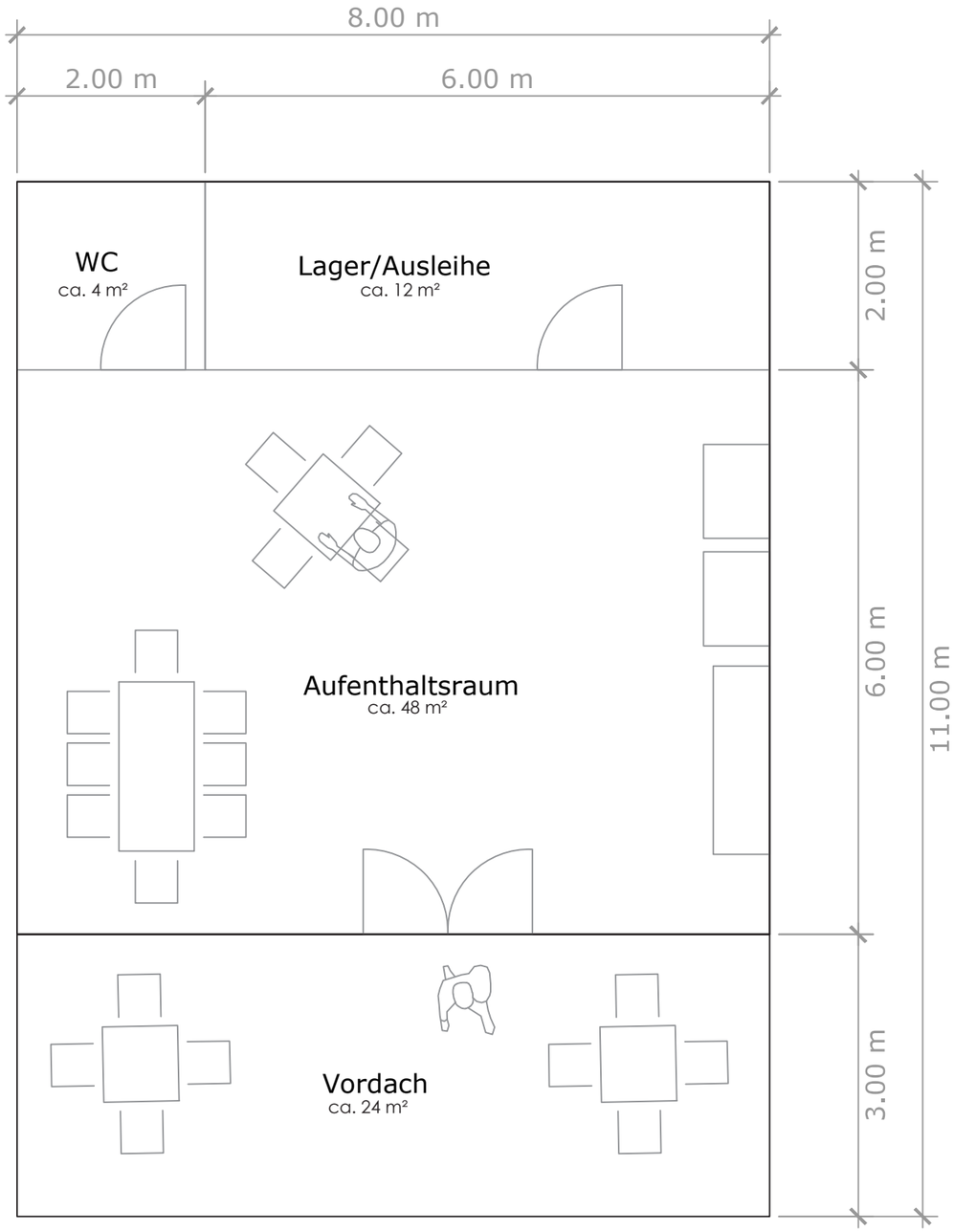
Referenz Reckstange sichere-schule.de

Referenz Panna ijslander.com

Referenz Panna vindico-sport.de

11.3 Jugendtreff (separate Maßnahme)

Der Jugendtreff soll ein wetterfester Rückzugsraum für den Sportpark werden. Dazu ist eine separate ISEK-Maßnahme 9.3 „Neubau eines Funktionsgebäudes als Jugendtreffpunkt am Rodgausee“ verfasst worden. Durch die Bereitstellung von Toiletten und die Möglichkeit, Sportgeräte (z.B. Bälle) auszuleihen oder Snacks und gekühlte Getränke anzubieten, übernimmt das Gebäude eine wichtige infrastrukturelle Funktion. Zusätzlich ist auch denkbar, die Räumlichkeiten für Spiele- und Filmabende oder Workshops zur Weiterentwicklung der Anlage zur Verfügung zu stellen. Durch die technische Infrastruktur kann nicht nur dem Wunsch nach schnellem W-Lan entsprochen werden, gleichzeitig sichert diese auch den örtlichen Notruf. Auch die Erstversorgung kann hier sichergestellt werden. Denkbar ist auch eine Art „Anmeldung“ einzurichten, um sowohl den Erfolg des Sportparks dokumentieren zu können, als auch bei Unfällen oder Unwettern etc. eine Anwesenheitsliste zur Hand zu haben. Kurzum, sowohl für den täglichen Betrieb als auch für den Notfall hätte ein fester Anlaufpunkt einen hohen Nutzen. Noch unklar ist, ob der Betrieb eigenverantwortlich z.B. durch eine AG oder durch Vereine übernommen wird. Die Aufteilung der Räumlichkeiten sollte jedoch nach Klärung der Verantwortlichkeit mit den „Betreibern“ abgestimmt werden. Da es sich bei dem Jugendtreff um eine gesonderte ISEK-Maßnahme handelt, werden in diesem Konzept anhand von Platzhaltern mögliche Standorte dargestellt: Nördlich des Angelvereins und in der Nähe des Eingangs zum Strandbad (Motorrad-Parkplatz).



12. Referenzen Ausstattung

Punktuelle Spielangebote

Als ein Ergebnis der Jugendbeteiligung wurden punktuelle Spielangebote für jüngere Kinder angeregt. So können sich jüngere Geschwister in Sichtweite beschäftigen, aber auch die anderen Nutzerinnen und Nutzer „für zwischendurch“. Die Geräteauswahl ist etwas Besonderes und nicht auf jedem Spielplatz zu finden. Durch die Verteilung von Highlights entsteht ein hoher Spiel- und Erlebniswert, der das Fehlen einer zusammenhängenden Spielanlage kompensiert.

Referenz Hochschaukel — Burghammer Landschaftsarchitektur

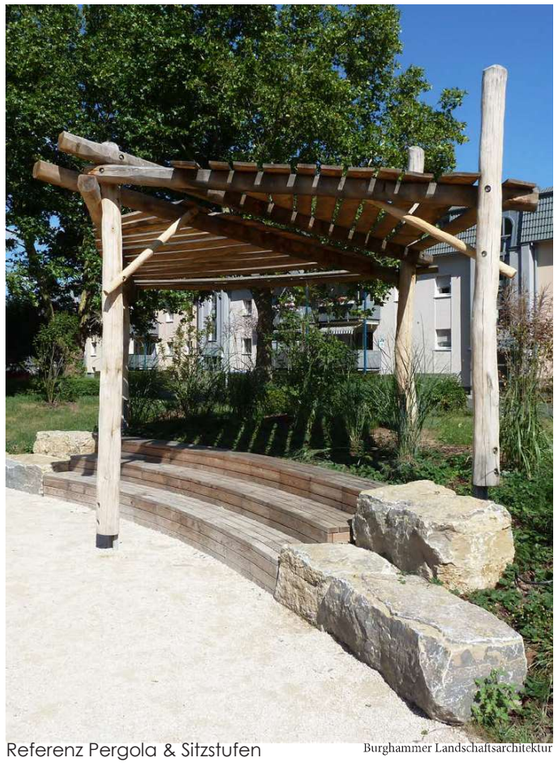
Referenz Trampolin — Burghammer Landschaftsarchitektur

Referenz Kletterstein — Burghammer Landschaftsarchitektur

Referenz Hängemattenschaukel — Burghammer Landschaftsarchitektur

Gesamtes Planungsgebiet

Sämtliche Ausstattung folgt einem einfachen Nachhaltigkeitsprinzip: neben natürlichen Materialien wie Holz und Naturstein werden für stark beanspruchte Gegenstände langlebige Produkte aus Edelstahl ausgewählt. Auf Kunststoffe und zementgebundenen Betonstein soll verzichtet werden. Durch die geringe soziale Kontrolle wird die Ausstattung robust und funktional gewählt. Angsträume werden durch entsprechende Beleuchtung vermieden.



Referenz Pergola & Sitzstufen — Burghammer Landschaftsarchitektur

Referenz Sitzbank — streetlife.nl

Referenz Solarbank — norddisplay.de

Referenz Fahrradanlehnbügel — spd-remchingen.de

Referenz Beleuchtung — tk-absperrtechnik.de

13. Naturraumkonzept

Eingerahmt von Feldern, Waldstücken und dem See bietet die Umgebung einen vielfältigen Lebensraum. Die Nutzung als saisonal überbeanspruchter und in den Wintermonaten brach liegender Parkraum erschwert die Integration des Planungsgebiets in dieses Lebensraum-Netzwerk. Verschiedene Eingriffe und Umstrukturierungen sollen diesen Umstand umkehren und den „grauen Fleck“ in ein neues Habitat verwandeln. Neben den bereits beschriebenen Maßnahmen zur Verkehrsreduktion und -beruhigung soll der Grünanteil flächendeckend erhöht werden. Für den jeweiligen Standort optimierte Pflanzen sorgen dafür, dass die positiven Effekte nachhaltig sind. So entstehen zwischen den Parkreihen lineare Magerwiesen mit rhythmisch gepflanzten Baumgruppen, die partielle Schattenbereiche schaffen. Diese „Grünstreifen“ dienen Kleintieren und Insekten als Lebensraum und größeren Tieren als Trittsteine zu den Grünflächen in der Umgebung.
Durch die Reduzierung der Parkplatzfläche entsteht ein freies Areal am See. Ein Teil wird für den neuen Sportpark in Anspruch genommen, die übrigen Bereiche sollen jedoch als offene Wiesenfläche gestaltet werden. Erdmodellierungen und Feldgehölzinseln schaffen eigene, kleine Refugien. Für besonders schützenswerte Lebensräume ist auch eine bauliche Abtrennung z.B. durch einen einfachen Weidezaun oder flache Gräben denkbar. Im Großen und Ganzen soll sich der Sportpark aber in diese Grünstrukturen einfügen.

Punktuelle Aufwertungen vervielfältigen das Potenzial als Lebensraum: So dienen Sand- bzw. Kieslinsen als Unterschlupf für Eidechsen, Greifvogelsitze und Nistkästen für Vögel, Totholz und Nisthilfen für Insekten. Die vom NABU angeregte Beobachtungsstation stellt sicher, dass die Tiere nicht gestört werden.

13.1 Artenvielfalt

bund-naturschutz.de

myredro.de

pixabay.com

makro-treff.de

bionade.de

sueddeutsche.de

istockphoto.com

naturimgarten.at

wisseninklusiv.de

raintime.at

nabu-shop.de

das-wilde-gartenblog.de

Burghammer
Landschaftsarchitektur

Acer campestre - Feldahorn

6-10 m hoch
4-6 m breit
Herbstfärbung: gelb
Blüte: gelbgrün, Mai
stadtklimafest, frosthart
Straßenbaum, gut schnittverträglich

bruns.de

Fraxinus Ornus - Blumenesche

6-10 m hoch
3-5 m breit
Herbstfärbung: goldgelb
Blüte: cremeweiß, Mai
stadtklimafest, frosthart
Herzwurzler, Einzelstellung

baumschule-horstmann.de

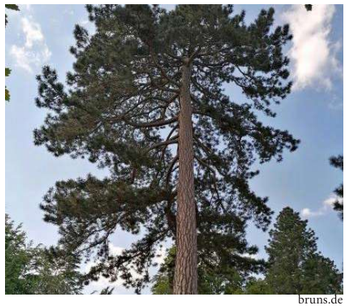
Paulownia tomentosa - Blauglockenbaum

10-15 m hoch
10 m breit
trichterförmig
Herbstfärbung: orangerot
Blüte: Blauviolett, Mai - Juni
frosthart, schnellwachsend, großblättrig
Straßenbaum, großes Laub

garten-von-ehren.de

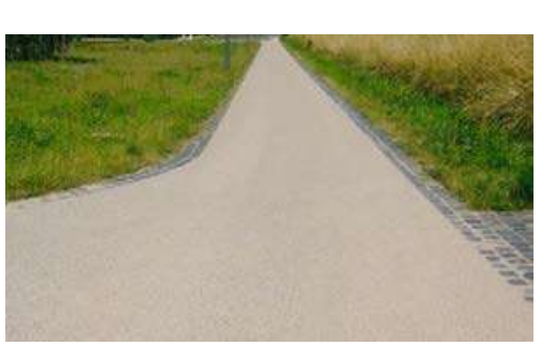
Pinus nigra - Schwarzkiefer

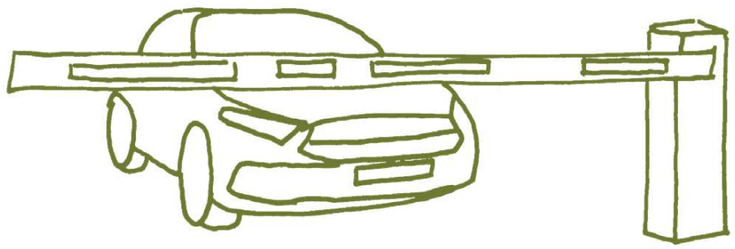
20-30 m hoch
8-10 m breit
Immergrün, Nadelgehölz
winterhart, anspruchslos, Sandböden
Wassernähe, Solitärbaum, Parkbaum


bruns.de

14. Parkraumkonzept

Das Konzept für den ruhenden Pkw-Verkehr sieht vor, durch Fahrtrichtungsangaben (Einbahnstraßen) das Ein- und Ausparken zu erleichtern, sowie den „Parksuchverkehr“ zu reduzieren. Gleichzeitig ist die Situation für Fußgängerinnen und Fußgänger übersichtlicher und dadurch sicherer.
Durch das Einbahnstraßensystem können die einzelnen Stellplätze diagonal angelegt werden, wodurch sich auch die Fahrbahnbreite verringert. Diese Maßnahme kommt wiederum den Grünflächen zwischen den Parkreihen zugute, die dadurch größer dimensioniert werden können. Baumreihen innerhalb dieser Grünflächen spenden den dringend benötigten Schatten und sorgen nicht nur unmittelbar, sondern im ganzen Bereich für Abkühlung. Mit einer Blühwiese als Unterpflanzung wird der Parkplatz zum erweiterten Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleintiere. Fahrbahn und Stellplätze werden unversiegelt ausgeführt. Möglich wäre z.B. eine Mischung aus Wassergebundener Decke und wasserdurchlässigem Asphalt in den stark beanspruchten Bereichen (z.B. Kreuzungsbereiche). In der Analyse wurde bereits erwähnt, dass der Bestandsparkplatz ca. 1.700 Parkplätze zur Verfügung stellt. Das Parkraumkonzept, so wie es auf der nächsten Seite dargestellt ist, beinhaltet ca. 1.100 Parkplätze. Die bisher vorhandenen Schwerbehindertenparkplätze bleiben in ihrer Anzahl erhalten.





14.1 Variante Parkraumkonzept

Auf Anregung der Stadt Rodgau wurde geprüft, welche weiteren Flächen für eine Parkplatznutzung erhalten bleiben können (s. folgende Seite). Im bestehenden Konzept wurden Flächen ohne übergeordnete Nutzung herausgelöst, die möglichst ohne Konfliktpotenzial zum Sportpark zur Verfügung stehen. Mit dieser Variante können rechnerisch 1.300 Parkplätze hergestellt werden, somit fallen statt 600 Parkplätze nur 400 weg.

Zusätzlich soll ein Foodtruck in der Nähe des Zugangs zum Strandbad aufgestellt werden. Von der geschotterter Fläche des Motorrad-Parkplatzes werden dafür etwa 32m² benötigt. Außer einem Wasser- und Stromanschluss, der ggf. aus dem Strandbad gelegt werden kann, sind hier voraussichtlich keine weiteren Vorbereitungen notwendig.

15. Realisierung

Nr.	Bezeichnung	Erläuterung/Maßnahmen	Kosten netto	Umsetzung, Jahr
01	Zwischenlösung	z.B.: Slackline, Reckstangen, Panna Court	20.000 €	2024 *
02	Skateplatz	Teilabbruch Asphalt, Betonboden, Bowl, Sitzgelegenheiten, neue Elemente	390.000 €	2024 *
03	Pumptrack	Hügelmodellierung, Asphaltfahrbahn	235.000 €	2025
04	Ballsport-Arena	Asphaltfläche, zwei Tore und Körbe, Ballfangzaun	155.000 €	2026
05	Basketballfeld	Asphaltfläche, ein Korb	50.000 €	2026
06	Calisthenics	Fugenloser Fallschutz, Sportanlage	135.000 €	2026
07	Treffpunkt	Weg, Spielpunkte, Ausstattung	175.000 €	2026
08	„Biotop“	Ansaaten, Bepflanzung, Nisthilfen etc.	180.000 €	2026
09	Beleuchtung	Parkplatz und Sportpark	75.000 €	2026
10	Ausbau Parkplatz	Deckschichten überarbeiten, Grünstreifen anlegen	360.000 €	2027
10a	Variante Parkplatz	Deckschichten überarbeiten, Grünstreifen anlegen	75.000 €	2027
11	Fahrradstellplatz	Aufwertung Bestand, Pergolen	20.000 €	2027
12	Badesee Zugang	Aufwertung Bestand, Beschilderung	25.000 €	2027

gesamte Schätzkosten: 1.895.000 € Netto

2.255.050 € Brutto

(nicht enthalten sind: Jugendtreff, Beobachtungsstation, Rastplätze an den Wegen)

* nach Abstimmung mit der UNB

16. Fazit

Der geplante Sportpark dient als Ausgangspunkt für den sukzessiven Ausbau der Flächen rund um das Strandbad als wertvoller Naturerholungsraum. Sämtliche Flächen, die nicht einer unmittelbaren Nutzung unterstehen, werden als Lebensraum für Pflanzen und Tiere begriffen. Durch die Anlage von „Grünstreifen“ zwischen den Parkplatzreihen entstehen Schutz- und Rückzugsräume während der Hauptsaison. Nach den allabendlichen Schließzeiten des Strandbades und in den Wintermonaten werden die unbefestigten Parkplatzreihen zwischen den linearen Grünstrukturen zum erweiterten Lebensraum. Das Ziel ist hier, keine Fläche der natürlichen Aneignung vorzuenthalten. Somit wird in dem vielfältigen Naturraum rund um den Rodgau See ein Lückenschluss vollzogen, der die Vernetzung verschiedener, besonderer Lebensräume auch für Kleintiere und Insekten ermöglicht. Auch die Schaffung der rhythmischen Feldgehölzinseln auf dem gesamten Areal kommt dieser Biotopvernetzung zugute.

Gleichzeitig wird durch diese „Ertüchtigung“ das größte Defizit auf dem Gelände beseitigt, indem für natürlichen Schatten gesorgt wird. Neben dem Mikroklima wird sich auch das individuelle Empfinden vor Ort verbessern, sodass sich der Sportpark und seine Umgebung zu einem beliebten Freizeit- und Naturraum für die Naherholung entwickeln wird. Sichere Übergänge und schattige Rastplätze entlang der Wege stärken die rad- und fußläufigen Verbindungen und bilden somit eine attraktive Alternative zur Anreise mit dem Pkw.

Das Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wird bereits bei der Planung bedacht. So sollen nach Möglichkeit bestehende Flächen und Ausstattung weiter genutzt werden. Der Erdaushub von den Umbaumaßnahmen bleibt vor Ort und wird für die Gestaltung einer abwechslungsreichen Hügelmodellierung verwendet.

Der Sportpark selbst wird die zentrale Anlaufstelle für viele sportbegeisterte Jugendliche und Kinder aus dem Stadtgebiet werden. Die unterschiedlichen Angebote decken viele Bedürfnisse ab: Ballsport und Skating, Teamsport und individuelles Training. Daneben steht das hohe Potenzial als Aufenthaltsraum im Vordergrund. Durch eine entsprechende Infrastruktur und Ausstattung entsteht auch außerhalb der sportlichen Nutzung ein vielseitiger Treffpunkt. Die fachgerechte Ausführung und die gestalterische Einbindung in die Naturräume schaffen eine besondere Atmosphäre und beständige Wertschätzung.